

Danziger Dampfboot

N^o. 177.

Dienstag, den 2. August.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spalte 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1859.

29ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Siehe auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Nicht Krieg aber Coalition!

Wenn wir uns erst vor einigen Tagen gegen einen Prinzipienkrieg ausgesprochen und dabei die Werberlichkeit von Coalitionen beleuchtet haben, heute aber schon der Coalition das Wort reden — so liegt darin kein Widerspruch!

Zu welchem Zweck empfehlen wir dieselbe und in welcher Art wollen wir sie ausgeführt wissen?

Betrachten wir den Zustand von Europa nach dem Frieden von Villafranca, die verschiedenen Hoffnungen, Befriedigungen und Befürchtungen! Wer will behaupten: nun bleibt es Frieden in der Welt, das war der letzte Krieg, den Frankreichs Kaiser führte — jetzt ist kein Unrecht in Europa zu bestrafen mehr? Vielleicht könnten wir in der That ruhig sein, wenn wir die Ueberzeugung hätten, daß Napoleon sich nur berufen glaubt, dem Unrecht und (der wunderbaren Ironie des Schicksals!) der Missethäter zu vergelten. Wir wissen aber nicht, welche Unternehmungen er noch seinem Stern wird schuldig zu sein glauben. Wir haben uns immer gedacht, und namentlich hat die große Vermehrung seiner Flotte unsere Ansicht befestigt, daß er Frankreich einst noch mit etlichen Colonien würde beschenken wollen, um den Handel und Wohlstand desselben zu vermehren und sich selbst auf den Gipfel des Ruhms und der Größe zu stellen. Wir geben den Gedanken auch noch nicht auf, und glauben, daß die Ausführung desselben immer noch näher liegt als ein direkter Angriff auf England, oder ein Ueberschreiten der deutschen Grenze — aber wie können wir uns nur in Muthmaßungen ergehen und das Richtige zu treffen meinen — wenn wir es mit Louis Napoleon zu thun haben? Es ist möglich, daß die Lage, in welche er sich nach dem Friedensschluß von Villafranca versetzt sieht, ihn zur Besonnenheit und Friedensliebe führt; aber es ist auch möglich, daß in diesem Frieden der Keim zu so viel Unzufriedenheit in Frankreich und zu so viel Unruhe in Europa liegt — daß vielleicht schon eine nahe Zeit ihn das Aeußerste für seine Erhaltung versuchen machen.

Und deshalb soll Europa sich verbünden!

Das übrige Europa durfte zusehen, wenn Napoleon Rußland und Oesterreich strafe — jetzt aber ist des Nichterwas genug! Der periodische Krieg soll in Europa nicht verewigt werden — und wenn's noch einen gegen Frankreich geben muß, so muß es auch der letzte sein!

Und es wird der letzte sein!

Wie England zu Frankreich steht, das weiß die Welt — obgleich dem Namen nach die Freundschaft noch besteht und die Wolken, welche sich jetzt französischerseits am Himmel dieser Freundschaft zeigen, wohl nur eitel Dunst sind.

Rußland hat sein Ziel erreicht — Napoleon ist über Erwarten rasch die Demüthigung Oesterreichs gelungen. Wir glauben nicht, daß es von Frankreichs Freundschaft noch weitere Dienste hofft. Und wenn ihm die Weltherrschaft Englands auch un bequem sein mag, wozu denn aus dem Regen in die Traufe?

Daß Oesterreich wirklich Frankreichs Freund geworden sei, vermögen wir nicht recht zu glauben, und wenn's zu Villafranca wirklich grober Täuschung unterlag — dann ist es selbst sein Feind!

Preußen und Deutschland aber, wengleich das Erste ohne Furcht, werden doch fortan auf ihrer Hut sein u. ihre Schwerter nicht verrostet lassen.

Möglich nun, daß allgemeines Mißtrauen und allgemeine Vorsichtsmaßregeln auf den Gedanken bringen, der Conflict könnte dadurch grade herbeigeführt, statt abgewendet werden. Indessen vermögen wir nicht einzusehen, wie Maßregeln der bloßen Abwehr, wenn sie auch laut eingestanden werden müßten, ernstlichen Grund zum Angriff darbieten dürfen; abgesehen davon, daß in ihrer Gemeinsamkeit auch die Bürgschaft für die Unantastbarkeit liegt. Wir glauben aber überzeugend angedeutet zu haben, daß in Europa jetzt alle Elemente der Einigung vorhanden sind, und wollen hoffen, daß sie sich auf's Innigste verschmelzen werden — so daß eine Coalition des Friedens zu Stande kommt, welche zu Frankreich spricht: kein Angriff, aber einmüthige Abwehr! — Das allein kann den Frieden erhalten — wird ihn, wenn doch gestört, sehr rasch und für immer wiederherstellen.

R u n d s c h a u.

Berlin, 30. Juli. Mit der Heeresformation ist man jetzt emsig beschäftigt, und es sollen dabei Mängel, welche während der Mobilmachung noch hervortraten, so viel als möglich beseitigt werden. Das Abschaffen des schweren Gepäcks, welches unser Militär noch auf den Märschen und im Felde zu tragen hat, ist auch jetzt ein wichtiger Gegenstand der Beratung. — In den nächsten Tagen beabsichtigen Prinz und Prinzessin Friedrich Karl mit der „Grille“ eine Seefahrt nach Norwegen, Schweden und England anzutreten. — Anfangs nächster Woche begiebt sich der englische Geandte am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, auf längere Zeit in seine Heimath. — Es ist unglücklich, wie viele Personen sich jetzt noch, nach den friedlichen Gestaltungen, auf Erholungs- und Bade-reisen begeben. Die Bäder, deren Saison um diese Zeit meist zu Ende ging, fangen jetzt erst an, sich zu füllen. Ausnahme davon machen die österreichischen oder böhmischen Bäder, die in diesem Sommer leer bleiben dürften. — Das Projekt zur Errichtung einer Hypothekbank für die Stadt Berlin hat große Aussicht auf baldige Realisirung. Der Minister Graf v. Schwerin giebt dafür auch ein lebhaftes Interesse kund.

1. Aug. S. R. H. der Prinz-Regent, der sich gestern nach dem Gottesdienste von den Königl. Maj. verabschiedet, ist gestern Abend 7 Uhr von Potsdam aus mit dem Kölner Courier-Zuge nach Ems, beziehungsweise Dinslage abgereist.

Heute findet in der hiesigen Universität die Rektorwahl statt, welche nach der Vereinbarung auf Boeck fallen soll, weil im nächsten Jahre unsere Universität ihr halbes Säcularfest begeht und Boeck noch der einzige von den bei der Stiftung betruenen Lehrern ist. Der erste Rektor (1810) war Schmalz, die ersten Dekane: Schleiermacher, Biener, Hufeland und Fichte. — Bei der üblichen Jahresfeier am 3. August wird der zeitliche Rektor Professor Dove die Festrede wieder in deutscher Sprache halten. Im vorigen Jahre hatte es Prof. Rudolph versucht, die lateinische Sprache wieder einzuführen.

Der Major v. Morozowicz und der Hauptmann de Lenze de Lancizolle vom großen Generalstabe sind zur Ausführung trigonometrischer Arbeiten dem Obersten und Abtheilungs-Chef v. Hesse nach Dinspreußen gefolgt.

Unsere Stadt hat wieder eine wissenschaftliche Notabilität von europäischem Rufe verloren. Der

vor Kurzem bedenklich erkrankte Wirkliche Geh. Oberregierungsrath und Direktor des städtischen Bureau's, Professor Dr. Dieterici, ist heut Morgen in seinem 69. Lebensjahre am Lungenschlage verstorben.

Unsere zweihundert gezogenen Kanonen sind bis auf das Bobren vollständig fertig. Auch dieses sollte Anfangs der Fabrikant, Herr Krupp in Essen übernehmen, die Militärverwaltung will dasselbe jetzt aber wahrscheinlich zur Erzielung einer größeren Genauigkeit selbst besorgen, und die zum Stahlbohren bisher nicht vorhandenen Apparate sind in Spandau hergerichtet, so daß diese Arbeit bald vollendet sein wird.

Der vor Kurzem auf seinem nahe bei Berlin belegenen Gute Schönfließ verstorbene Königliche Major a. D. Freiherr von Veltheim, ein sowohl wegen seines Reichthums als auch wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Wohlthätigkeit weit und breit bekannter und verehrter Mann, hat, da er kinderlos war, zu seinem Erben einen Bruderknecht, der gegenwärtig in dem zarten Kindesalter von 5 bis 6 Jahren steht, testamentarisch berufen und demselben, für den Fall seines kinderlosen Absterbens, den früheren Minister des Innern, v. Westphalen, der mit dem Erblasser in der Seitenlinie verwandt ist, substituirt. Der Letztere ist außerdem in dem Testamente mit einem Legate von 10,000 Thren. bedacht worden, wie denn überhaupt der Verstorbene keinen von denen, die ihm im Leben durch Bande des Blutes oder der Freundschaft nahe standen, ver-gessen hat.

Düsseldorf, 31. Juli. Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern ist heute früh mit dem Courierzuge von Berlin hier angelangt; auf dem Bahnhofe wurde er von den Prinzen Carl, Anton und Friedrich empfangen. Die fürstliche Familie wird, wie wir hören, wahrscheinlich schon in der nächsten Woche ihre Sommerresidenz auf der Weinburg (in der Schweiz) nehmen.

Kissingen, 28. Juli. Am heutigen Tage hat sich im hiesigen freundlichen Badeorte Kissingen im Kurhause bei der Mittags-Tafel ein bedauerlicher Vorfall zugetragen. Ein Gutbesitzer Anton v. Poliski, aus dem Großherzogthum Posen, hat als Gast den Kellner durch Rosel-Doerberger Dividendscheine befriedigen wollen und, als deren Annahme verweigert wurde, Sr. Excellenz dem zur Zeit als Kurgast hier anwesenden königlich preussischen Staats-Minister v. d. Heydt ein Packet solcher gegenwärtig hier nicht realisirbaren Scheine mit verlegenden Worten zugeworfen. Das Nähere der Insultation, welche unter den anwesenden Kurgästen die größte Entrüstung hervorgerufen, wird die durch den Bade-Kommissarius Herrn Landrichter Grafen v. Lurburg bereits eingeleitete Untersuchung ergeben. Der zc. v. Poliski, welcher in Eisenbahn-Effekten unglücklich gespielt zu haben scheint, hatte bekanntlich in der letzten Session des preussischen Abgeordnetenhauses dessen Hülfe in jener Beziehung erfolglos nachgesucht; derselbe ist erst heute um 12 Uhr hier angekommen und soll, dem Bernehmen nach, nur die Absicht gehabt haben, sich dem Herrn Minister zu nähern. (Pr. 3.)

In Würzburg liegt, wie dem „Fr. Z.“ geschrieben wird, eine Adresse an die Abgeordneten-kammer zur Betheiligung auf, die im Wesentlichen dahin geht, „an die Kammer die dringende Bitte zu richten, dieselbe wolle auf jedem gesetzlichen Wege dahin wirken, daß die Staatsregierung mit aller Kraft eine Reform des Bundes mit Vertre-

tung des deutschen Volkes im Bunde und mit einer einigen Centralgewalt u. Wehrverfassung erstrebe."

— Die Neue Münchener Stg. vernimmt, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen im Spätsommer nach Ischl kommen werden, um dem österreichischen Hofe einen Besuch abzustatten.

Wien, 28. Juli. Wie man der „Augsb. Allg. Stg.“ aus einer Quelle mittheilt, in welche das Blatt „das größte Vertrauen setzen darf“, enthielt der Friedensvertrag von Villafranca „keine anderen Punkte, als diejenigen, welche bereits veröffentlicht worden sind“. Nach einer andern Mittheilung desselben Blattes wäre an die Stelle des Grafen Grümme der Erzherzog Albrecht zum Chef der militairischen Centralkanzlei des Kaisers ernannt. Graf Grümme bleibt erster General-Adjutant Sr. Majestät.

Turin, 29. Juli. Aus Bologna wird gemeldet, daß die römische Regierung den Code Napoleon im Kirchenstaat eingeführt hat; diese Maßregel ist von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus begrüßt worden.

— In Lodi kam es am 27. Juli zu Unruhen, weil die Gemeindebehörden unterlassen hatten, von dem Eintreffen französischer Truppen, denen man Ehren erzeigen wollte, zeitig Nachricht zu geben. Die Behörden mußten sich zurückziehen. Der Intendant des Königs hat eine provisorische Municipal-Kommission ernannt, und die Ruhe ist wieder hergestellt.

Paris, 28. Juli. Es ist hier aufgefallen, daß auch die Kaiserin dem gestrigen Minister- und Geheim-Rathe beigewohnt hat, da dies vor der Uebertragung der Regentenschaft nie stattgefunden. Es geht hier immer noch das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers nach der Insel Wight, die vielleicht schon am nächsten Sonnabend angetreten werde.

— Ueber die angeblich von den Neutralen acceptirten Friedensvorschläge, welche Oesterreich so erschreckten, daß es sich zum Frieden von Villafranca entschloß, cursirt jetzt folgende Version: Der Kaiser hatte sie aus Italien nach England geschickt, aber unter der Bedingung, daß man dort binnen 24 Stunden sich darüber erklären müsse. Da dies nicht so schnell möglich war, hielt sich der Kaiser nicht weiter für gebunden und verhandelte direkt mit Oesterreich, aber da er allein stand, unter günstigeren Bedingungen. Währenddessen wurden die ersten Vorschläge von London nach Oesterreich weiter befördert, und Franz Joseph glaubte politisch zu handeln, wenn er die besseren Anträge Napoleons annähme.

— Das „Journ. des Débats“, „Univers“ und „Constitutionnel“ enthalten römische Briefe vom 22. Juli, die darin übereinstimmen, daß der Papst die Zusage ertheilt habe, den Ehren-Vorsitz im Bunde abzugeben. Was den italienischen Bund betrifft, so hat Kardinal Antonelli sich bereit, mit einem Entwurfe hervorzutreten. Derselbe geht von der Voraussetzung aus, daß der italienische Bund eine Affekuranz-Gesellschaft der italienischen Regierungen unter einander werden solle, um den früher durch Oesterreich gewährten Schutz gegen die Regierten einander gegenseitig zu bieten, und daß jeder italienischen Regierung im Innern die möglichste Freiheit des Nichtsleistens und Vielmaßregelns gelassen bleibe.

— Das „Journal des Débats“ bringt einen von dem Redactions-Sekretär Camus unterzeichneten Artikel über die von Preußen in der italienischen Frage befolgte Politik und über die Verdächtigungen, die von Wien und Paris aus gegen Preußen geschleudert werden; „Preußen“, so heißt es in dem Aufsatze des Débats, „hat Verpflichtungen, von denen seine Bundesgenossen sich in gewissem Grade lossagen können; es ist zu gleicher Zeit eine europäische Großmacht und eine wesentlich deutsche Macht. Deshalb ziemt es ihm, in kritischen Augenblicken vorzugsweise die deutschen Interessen unter seine Obhut zu nehmen und sie gegen die Aufwühlungen eines verblendeten oder gedankenlosen Patriotismus zu schützen.“

— Die neuerbaute Seinerbrücke, dem Ehrenlegions-Palast gegenüber, wird Cosserino-Brücke heißen und am 15. August eingeweiht werden.

— Man schreibt aus Chambery vom 25. Juli: „Es hat sich in unserer Stadt etwas Bedeutungsvolles zugetragen, wobei es sich um den Anschluß Savoyens an Frankreich handelt. Eine beträchtliche Zahl Einwohner unserer Stadt haben sich versammelt, um die Interessen des Landes zu beraten. Nach einer ernsthaften Debatte ist beschlossen worden, gleichzeitig beim Kaiser der Franzosen und beim Könige Victor Emanuel Schritte zu thun. Dieser Versammlung wohnten mehrere Deputirte, Adelige, die Hauptvertreter der Justiz, der Bourgeoisie und des Handels, so wie hohe Geistliche bei.“

London, 28. Juli. Vorgestern Nachmittag fuhr Ihre Maj. die Königin auf der Dampf-Yacht „Fairy“ von Osborne nach Spithead, wo jetzt ein Theil der Kanalflotte vor Anker liegt. Sie fuhr langsam an den in doppelten Reihen aufgestellten Schiffen vorbei. Diese saluirtten, und ein Gleiches thaten die dort liegenden drei russischen Kriegsschiffe. Diese sind von Cadix und Cerverburg nach England gekommen, wo sie den Großfürsten Konstantin erwarten werden. Noch andere russische Kriegsschiffe werden, auf ihrer Fahrt von der Dillsee nach dem Mittelmeer in Spithead erwartet. Die Ankunft des Großfürsten ist jetzt auf den 4. des nächsten Monats anberaumt.

— Die Befestigungen der Citadelle von Dover sollen neuerdings ausgedehnt werden, und beträgt der Kostenüberschlag nicht weniger denn 15,000 £. So meldet das Maidstone Journal.

— Die celtische Partei in Irland bereitet ein Ehrengeschenk vor für den Herzog von Magenta, MacMahon, als „einen Celten von ächtirischer Geblüt.“

Kopenhagen, 31. Juli. Der Großfürst Konstantin ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und hat sich in einer königlichen Hofequipage nach dem russischen Gesandtschafts-Hotel begeben, woselbst der Großfürst während seines hiesigen Aufenthalts wohnen wird.

Stockholm, 25. Juli. Das Leichenbegängniß des Königs ist nun bestimmt auf den 8. Aug. und der allgemeine Trauertag für das ganze Reich auf den 14. Aug. anberaumt. Die bei dem Leichenbegängniß paradirenden norwegischen Regalien sind bereits hier angelangt, eben so zahlreiche hierher bereidete, meist höhere norwegische Militärs; außerdem sind auch die angesehensten Civilbeamten aus Norwegen hierher berufen, um den Feierlichkeiten beizuwohnen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 2. Aug. Gestern waren wiederum nach einer dreimonatlichen Pause die Straßen mit Gas erleuchtet; namentlich fiel die neue Gasanrichtung an der Promenade bis zum Schießgarten und zum Reugarten Thore und der fünfarmige Candelaber an dem Kreuzwege angenehm ins Auge.

— Die Vorstellung des Hrn. Prof. Foster im Saale des Gewerbehause war gestern noch zahlreicher besucht als vorgestern und ging mit voller Präcision vom Anfang bis zum Schluß vor sich. In der Reihe der anziehenden Bilder, welche sie zur Anschauung brachte, sind noch als besonders interessant zu bezeichnen: des Soldaten Traum, Schiffbruch bei Helgoland (mit Wetterleuchten und Donner) und eine Winterlandschaft mit Schneegestöber. Sehr zu wünschen wäre es, daß es Hrn. Prof. Foster vergönnt sein möchte, im Theater seine Vorstellung zu geben, indem der größere Raum ihm eine noch reichere Kunstentfaltung gestatten würde.

— Der Bildhauer Freitag wird am 8. August, dem zweiten Jahrestage der Feuersbrunst in der Nähe des ehem. Franziskanerklosters, die von ihm in Thon gearbeitete 3 Fuß hohe Büste des berühmten Astronomen Hevelius im Museum öffentlich ausstellen. Diese Büste soll dann in Bronze gegossen werden und auf einem Postamente einen geeigneten Platz unserer Stadt zur bleibenden Erinnerung an den großen Gelehrten zieren. Hevelius ist bekanntlich im Jahre 1611 in Danzig geboren und hat nach Vollendung seiner Studien in Leyden und seinen weiten Reisen, in seiner Vaterstadt den Wissenschaften bis zu seinem Lebensende seine Dienste gewidmet.

— Wir wir hören, sind mehrere begüterte Männer der Stadt zusammengetreten, um aus eigenen Mitteln die nothwendigsten Reparaturen im Museum zu bewirken. Zunächst sollen die Fenster im alterthümlichen Style neu hergestellt werden.

— Vom Evangelischen Ober-Kirchenrath ist, im Einverständnisse mit dem königl. Justiz-Ministerium eine Anweisung für die bei den Gerichtsgefängnissen mit der gottesdienstlichen und seelsorgerlichen Pflege beauftragten evangelischen Geistlichen erlassen worden, in welcher die Beziehungen, in denen diese Geistlichen zu den Gerichten stehen, das Maß der amtlichen Verpflichtungen geordnet und nützliche Winke und Warnungen ertheilt werden, die bei dem Umgange mit den Gefangenen nöthig sind. Des Reichthums ist mit Nachdruck gedacht, und sind seine Grenzen gezeigt. Zugleich ist das offene Feld für das freiwillige Thun nachgewiesen, welches schon jetzt in vielen Gefängnissen mit wahrer Opferwilligkeit geübt wird. Diese Functionen in den Gefängnissen sind unter die kolligiale Aufsicht des Konsistoriums und die persönliche der General-Superintendenten gestellt worden.

— Hr. v. Zanthier, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Major und Commandeur des 1. Bats. 4 Landw.-Regts. ist zum Führer des 2. Aufg. des 1. Bats. 5. Landw.-Regts. ernannt.

— Zur Landwehr 1. Aufgebots sollen künftig die Mannschaften nur bis zum 28. Lebensjahre verpflichtet sein, während sie nach den früheren Bestimmungen bis zum 32. Lebensjahre zu diesem Truppentheil gehörten. Es scheiden also 4 Jahrgänge aus der Landwehr 1. Aufgebots. Um den Ersatz hierfür möglichst bald zu erhalten, wird eine neue Aushhebung von Rekruten im Herbst d. J. stattfinden. Gänzliche Freilassung vom Militairdienste soll künftig nicht mehr vorkommen, jeder brauchbare Mann wird eingezogen. In Betreff der Größe, welche für den Militairdienst maßgebend sein soll, ist festgesetzt worden, daß jeder Mann von 5 Fuß Größe eintreten muß, während bisher Leute die nur 5 Fuß groß sind, als unbrauchbar zurückgestellt wurden.

— Unsere Theater-Gesellschaft, welche jetzt in Thorn Vorstellungen giebt, geht von dort nach Graudenz und kommt dann in der zweiten Hälfte des September direkt hierher ins Winter-Quartier.

— Heute früh 4 Uhr fiel der wachhabende Matrose des Dampfschiffs „Weichsel“ von diesem über Bord und wurde, obgleich man sogleich zur Hilfe eilte, doch leblos aus dem Wasser gezogen. Man glaubt, er habe auf dem Geländer gestürzt und sei eingeschlafen.

— Aus dem neu etablirten Geschäftslokale des Kaufmanns Kleemann, am Vorstädt. Graben neben dem Walle, sind in der verfloffenen Nacht durch Einbruch mehrere werthvolle Gegenstände entwendet.

Marienburg, 31. Juli. Allgemeinen Schrecken und Entsetzen verbreitete gestern früh die Kunde von der Ermordung des eben hier etablirten Bäckermeisters König. Mit zwei größern Schnittwunden im Halbe und über 20 parallel laufenden kleineren Schnittwunden auf der Innenseite des linken Unterarms, auf einer Ausbreitung von vielleicht 4 Zoll zwischen Elbogen und Handgelenk, von denen nur einer tief eingedrungen, fand man die Leiche auf dem Gesicht am Boden liegend, im Hüfte neben einer Waschbank auf dem Lande, im Mühlengraben circa 60 Fuß von seiner Wohnung entfernt. In seiner Backstube fanden sich 2 Halslachen, von denen die eine, wohl von der Wunde herrührend, bedeutend größer war. Eben selbst fand man ein bluttriefendes Nasenmesser und einen mit Blut besetzten Strang, ähnlich wie zu einer Schaukel an den an der Decke befindlichen Stangen befestigt. Eben so viel Gründe, die auf eine gewaltsame Ermordung hindeuten, sprechen auch für einen Selbstmord. Die morgen stattfindende Sektion dürfte ein Näheres ergeben. (M. S. A.)

Königsberg, 2. Aug. Neuerem Vernehmen nach ist in der bekannten General-Planung gegen Duell-Angelegenheit jetzt das bereits früher gegen die Betheiligung gefällte Urtheil lediglich bestätigt. Dasselbe soll lauten auf 1 Jahr 8 Monate gegen Lieutenant Jachmann und auf 4, 3 und 2 Monate gegen die Sekundanten und den Ehrenrath: Rittmeister v. Gotberg, v. Lehwald, v. Zander und Hauptmann v. Schlichting. (K. S. 3.)

— Vor einigen Tagen schlug der Blitz in den Thurm der Stadtkirche zu Schippenbeil. Es brannte jedoch nur das Holzwerk an der Gallerie herunter, weil man das Feuer sehr bald zu dämpfen im Stande war. — In der Gegend von Wartenburg ist kürzlich eine ganze Familie in Folge von Vergiftung durch Schierlings- statt Petersilienwurzel ums Leben gekommen.

W. B. W. B. 1. August. Am Sonntag den 31. Juli c. halb ein Uhr Mittags brach in dem nahegelegenen Dorfe Sypniowo, Kreis Flatow, Reg.-Bez. Marienwerder, Feuer aus, welches den bäuerlichen Theil desselben im Ru in Asche legte. Nur zwei Buerhöfe, die Kirche, die Schule und der gutherrliche Theil des Dorfs sind stehen geblieben. Die Gebäude waren alle mit Stroh gedeckt, und bei der seit Monaten anhaltenden Dürre war es unmöglich, dem entseffelten Elemente Einhalt zu thun, trotzdem 5 Spritzen zur Stelle gestellt waren. Es sind 30 Feuerstellen mit Wirthschaftsgebäuden und der ganzen Ernte abgebrannt. Für sich und ihr Vieh, Menschen sind nicht umgekommen, wohl aber beschädigt. Die Bauern, durchweg sehr arm, hatten ein geringes Theil des Wertes, Mobilien und die Ernte aber gar nicht versichert. Die Noth ist eine ungemöhnlich große.

Die Quellen von Ischl.

Novelle von Bernd von Gusek.

(Fortsetzung.)

Am Theater kam dem Arzte schon der russische Kammerdiener entgegen. „Ich sollte Sie holen,“ sagte er athemlos. „Ihre Erlaucht sind im höchsten Grade aufgebracht!“

„Ueber wen, mein Freund?“ fragte Dr. Sill mit großer Ruhe.

„Verzeihung, mein Herr Doctor — über wen anders, als Sie, der eine vornehme Dame so lange warten läßt?“ erwiderte der Russe. „Aber Sie beschleunigen ja Ihre Schritte nicht einmal!“

„Ich komme zu rechter Zeit, sein Sie unbesümmert,“ sagte Dr. Sill.

„Mein Gott, die Fürstin wird mit die Schuld geben!“ rief Swan ängstlich. „Ich sollte Sie bringen um jeden Preis.“

„Tobt oder lebendig, nicht wahr?“ lachte der Arzt, der zum Verzweifeln langsam ging.

„Schmerzen Sie nur!“ rief der Kammerdiener. „Die Fürstin läßt nicht mit sich scherzen.“ Er verwünschte das Ausland, wo er nicht den wieder-spensigen Quacksalber, wie er ihn nannte, mit Gewalt zu seiner Herrin schaffen durfte.

„Noch einen Gang nach der Apotheke,“ sagte der Arzt, indem er auf die großen schwarzen Buchstaben am gegenüberliegenden Gebäude zeigte. „Sagen Sie Ihrer Erlaucht, daß ich spätestens in einer Viertelstunde mit den nöthigen Medicamenten die Ehre haben werde!“ — Und ohne sich an das vorzuwenden, trat er in das Zimmer des Kammerdieners.

„Er wagt es!“ rief die Fürstin, als die erste Meldung übergeben — des Arztes Benehmen in das gebäffigste Licht stellte. Sie lag, noch im Wogengange von Cashemir, auf ihren Polstern, von der Ungebuld geröthet, reizbar bis zum Unglaublichen.

„Der Niethling wagt es! Was sagte er?“ Frau Lenuschka gewann es über sich, eine recht freche Lüge zu äußern.

Der Fürstin Augen funkelten, sie erhob sich mit einem vernichtenden Blicke, da in demselben Moment der Arzt gemeldet wurde. „Erlaucht!“

„Fenster geschlossen, die während der Scene besorgt am tüchtigen Mann hat Ihnen so sehr gefallen, er hat gewiß eine triftige Entschuldigung, und dann bedenken Sie, daß von ihm Ihre Genesung —“

„Da, Genesung! Ich will lieber sterben, als mich tyrannisieren lassen, ich!“ rief die Fürstin. „Schweigen Sie, Fräulein! Ich bedarf weder Ihres Rathes, noch dieser beuglichen Geberden. Sie sehen und haben Ihre Gründe dazu, das weiß ich, darum verlange ich auch keine dieser Miienen.“

Constance hob ihre thränenschweren Augen stehend und vorwurfsvoll auf die harte Frau.

„Entsetzlich!“ rief die Fürstin. „Diese Augen! Wollen Sie mich tödnen?“

Der Arzt trat ein, zum Schrecken aller gar nicht erhalten. Stauend heftete die Fürstin den Blick des Stolzes, böhnlächelnd die Kammerfrau ihre kleinschichtigsten Augen auf ihn, während Constance, von den Worten ihrer Gebieterin schmerzlich getroffen, nur einen flüchtigen, von den Wimpern halb verhüllten Blick nach dem Eintretenden wagte, dessen Miene weit davon entfernt war, die geringste Besorgniß oder Verlegenheit zu verrathen. Ehrerbietig grüßte er die Fürstin und fragte nach ihrem Befinden.

„Ich bin nicht gewohnt, zu warten, mein Herr!“ sagte sie, mit allen Schrecken ihres Ranges gewaffnet.

Der Arzt schrumpfte nicht, wie die Kammerfrau erwartete, gleich einem vom Blitze getroffenen Baume zusammen. Er verneigte sich nur sehr tief und sagte: „Erlaucht, ich komme zur Stunde, da meine Anwesenheit nöthig ist.“

„Ich habe Sie aber rufen lassen! Ihre Antwort — was sagte der Herr? Wiederhole es.“

Der Arzt heftete seinen fahlen Blick auf die Kammerfrau. „Ich weiß nicht —“ stotterte diese — „Swan Nikititsch —“

„Auf ihn!“ zürnte die Fürstin. Und Frau Lenuschka ging schwankenden Schrittes hinaus.

„Erlaucht, lassen wir das Mißverständnis unerörtert,“ bat der Arzt mit ernster Stimme. „Sie müssen Alles vermeiden, was Aufregung, Aergerniß heißt — besonders um Kleinigkeiten. Ich ließ Ihnen sagen, daß ich mit den nöthigen Medicamenten in einer Viertelstunde erscheinen würde, um Ihre Gebuld nicht zu reizen — es sind kaum zehn Minuten verlossen. Etwas Anderes wird Ihnen der Kammerdiener nicht gemeldet haben. Also, ich bitte unterthänigst, lassen Sie ihn!“ Er verbeugte sich abermals, indem er die Hand ausstreckte, um die Fürstin zu veranlassen, sich wieder in ihre ruhende Stellung zu begeben, die er ihr besonders empfohlen hatte.

Aber zum Unglück trat eben der merklich erblaßte Swan in das Zimmer.

„Hat der Doctor zu Dir gesagt, was mir die Kammerfrau gemeldet hat?“ fragte die Fürstin mit bösem Blicke in russischer Sprache.

„Ja, Herrin! Du darfst mir's glauben,“ antwortete der Diener.

„Du lügst!“ rief sie.

Er zitterte augenscheinlich, doch legte er betheuernd die Hand auf die Brust.

„Der Haushofmeister soll kommen,“ sagte sie heftig. Da stürzte Swan nieder, schlug die platte Stirn auf den Fußboden und bat um Gnade.

„Erlaucht!“ sprach der Arzt, dessen rascher Verstand ihm trotz der fremden Sprache sagte, was hier vorging. „Wenn Sie meine Hilfe wirklich befehlen, so bitte ich Sie, diese Sache nicht weiter zu verfolgen. Sie sind es sich selbst, Sie sind es mir schuldig.“ Auch Constance war binzutreten, hatte sich leise der Hand der Fürstin bemächtigt und bittende Küsse darauf gedrückt.

Noch einen Moment stand die Erzürnte, vor ihr lag unbeweglich auf seinem Antlitze der Diener, seinen Spruch erwartend — da berührte sie ihn verächtlich mit der Spitze ihres kleinen Pantoffels.

„Pascholl!“ sagte sie kurz, und wie elektrisirt zuckte Swan mit dem Kopfe empor, küßte den Rocksaum der Herrin, sprang dann auf und verließ blüßschnell das Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationschule zu Danzig.

| Aug. | Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin. | Thermometer der Quecksilber-Skala nach Reaumur. | Thermometer im Freien im Schatten. | Wind und Wetter. | |
|------|---------|---|---|------------------------------------|------------------|---------------------------|
| 2 | 8 33" | 8,42" | +17,6 | +17,1 | +16,4 | W. frisch, hell u. schön. |
| | 12 33" | 8,90" | 21,0 | 20,2 | 19,2 | do. do. do. |

Handel und Gewerbe.

Wolfsenverkäufe zu Danzig vom 2. August.

61 Last Weizen: 133—4pfd. fl. (?), 131pfd. fl. 430, 130pfd. fl. 420. 54 Last Roggen: pr. 130pfd. fl. 265 bis 276. 8½ Last Rüben fl. (?).

Wartbericht.

Bahnpreise zu Danzig am 2. Aug.

Weizen 124—136pf. 50—85 Sgr.
Roggen 124—130pf. 42—46 Sgr.
Erbsen 50—60 Sgr.
Gerste 100—118pf. 30—42½ Sgr.
Hafer 65—80pf. 24—30 Sgr.
Rüben 67—75 Sgr.
Spiritus 15½ Th. vom Lager.

Danzig. Vom 1. bis incl. 31. Juli wurden von hier aus an Getreide und Lein- u. Kappsamen seawärts verschifft: nach Aberdeen 114 Last 12 Sch. Weizen; nach Amsterdam 249 Last 40 Sch. Weizen, 412 Last 15 Sch. Roggen und 8 Last 12 Sch. Lein- u. Kappsamen; nach Antwerpen 48 Last Roggen; nach Bergen 39 Last 50 Sch. Roggen u. 23 Last 16 Sch. Gerste; nach Copenhagen 73 Last 18 Sch. Roggen; nach Danemark 2 Last 15 Sch. Weizen, 732 Last 11 Sch. Roggen, 24 Last 25 Sch.

Gerste und 1 Last Erbsen; nach Dorkum 33 Last 20 Sch. Roggen; nach England 1440 Last 49 Sch. Weizen, 497 Last 30 Sch. Roggen, 119 Last 6 Sch. Gerste, 56 Last 20 Sch. Erbsen, 61 Last 35 Sch. Lein- u. Kappsamen und 111 Last 8 Sch. Kappsamen; nach Flensburg 28 Last Weizen, 217 Last 29 Sch. Roggen, 25 Last Gerste, 5 Last Erbsen und 35 Last Kappsamen; nach Friesland 53 Last 5 Sch. Roggen; nach Gloucester 421 Last 24 Sch. Roggen und 82 Last 20 Sch. Erbsen; nach Grangemouth 137 Last 48 Sch. Weizen u. 59 Last 33 Sch. Roggen; nach Groningen 37 Last 4 Sch. Weizen u. 41 Last 29 Sch. Roggen; nach Hamburg 64 Last 6 Sch. Roggen; nach Harlingen 149 Last 52 Sch. Roggen; n. Hartlepool 53 Last 10 Sch. Roggen; nach Holland 4 Last 24 Sch. Weizen, 797 Last 5 Sch. Roggen, 23 Last 45 Sch. Lein- u. Kappsamen u. 107 Last Kappsamen; nach Hull 87 Last 12 Sch. Weizen, 47 Last Roggen, 180 Last 11 Sch. Gerste, 57 Last 16 Sch. Lein- u. Kappsamen u. 513 Last 22 Sch. Kappsamen; nach Kiel 77 Last 42 Sch. Roggen; nach Leer 100 Last Roggen; nach Leith 255 Last Weizen; nach Liverpool 392 Last 27 Sch. Weizen u. 1 Last 33 Sch. Hafer; nach London 445 Last 52 Sch. Weizen u. 10 Last 37 Sch. Erbsen; nach Lübeck 40 Last Roggen; nach Neustadt 20 Last 19 Sch. Roggen; nach Newcastle 73 Last 15 Sch. Weizen und 43 Last Roggen; nach Norwegen 30 Sch. Weizen, 558 Last 20 Sch. Roggen u. 30 Sch. Erbsen; nach Perth 109 Last 31 Sch. Weizen; nach Rotterdam 7 Last 28 Sch. Weizen, 129 Last 14 Sch. Roggen u. 281 Last 4 Sch. Erbsen; n. Stettin 312 Last 41 Sch. Roggen; nach Swolle 235 Last 30 Sch. Roggen. — Bis zum 31. Juli überhaupt verschifft: 14,329 Last 44 Sch. Weizen, 9653 Last 23 Sch. Roggen, 521 Last 5 Sch. Gerste, 930 Last 32 Sch. Erbsen, 30 Last 55 Sch. Hafer, 158 Last 54 Sch. Lein- u. Kappsamen und 768 Last 28 Sch. Kappsamen.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 30. Juli: E. Krohn, Mittwoch, n. Chatam, mit Holz.

Angelommen am 31. Juli: N. Lafrenz, Bagrien, v. Dyfart, mit Kohlen. J. Heinsohn, Catharina, u. H. Dunker, Undernehmung, v. Kiel; S. Paulsen, Emilie, v. Aarhus; B. Friis, Rebecca, u. H. Kosbd, Akanden, v. Kopenhagen; E. Nielsen, Anna Cathar., v. Veile; H. Tannen, Mar; W. Glaass, Parfuit; W. Heynes, Dampfssch. Agenoria, u. A. Salter, Dampfssch. Gertruida, v. Swinemünde, mit Ballast.

Gesegelt: J. Lindström, Andrea, u. A. Reid, Marg. Reid, n. Belfast; H. Riehn, Catharina, n. Groningen; D. Petersen, Ebenezer, n. Harlingen; H. Johannesen, Pelikan, n. Friedrictstadt; E. Wilskamp, Anna, n. Amsterdam; J. Johannsen, Poseidon, u. E. Brandt, Eduard, n. Holland; D. Zietke, Meta Elisabeth, u. Portsmouth; E. Jacobsen, Gratiludo, n. Bordeaux; J. Leibauer, Liberty, n. Colberg; F. Gau, Gust. Adolph, n. Highbridge; M. Schlor, Caspar, n. Hull; M. Griffith, Will. Owen, n. Limerick; G. Schepcke, Alice u. Mar, n. Galway; P. Figuth, Carol. Sus., n. Liverpool; J. Mathiesen, Pr. Carol. Amalie, n. Grimsby; E. Wallis, Neautus, n. Havre; M. Paal, Argo, n. Brest; M. Kref, Carol. Joh., und D. Bus, Agatha, n. Antwerpen; J. Parlow, Pomana; A. Lepeschinski, Henriette; A. Gasseier, Selma; P. Kräft, Hohenzollern; H. Bach, Tugend; E. Reems, die Perle, und J. Blank, Dfsee, n. London; R. Jansen, Friedr. Wilhelmine, n. Chester; F. Wüller, Caroline, n. Bergen; D. Polgeren, Fremad, u. M. Sandved, Gandul, n. Norwegen; H. Karsties, Hill. Wilkens, n. Termunterst; D. Wöhn, Meleno, n. Saandam; M. Brunkhorst, Elbe, n. Bremen; E. Arp, Karoline, n. Kiel; E. Schenk, Colon, n. Leith; E. Schmidt, uride, u. W. Berndt, Juliane, n. Stettin; A. Bugdahl, Wilhelmine, n. Woolswich; J. Bloum, Gessina, n. Petersburg; P. Eggere, Vitus, und E. Spiegelberg, Wende Dich, n. England, mit Getreide u. Holz.

Das Schiff George Friedr., G. Reinbrecht, ist wieder gesegelt.

Angelommene Fremde.

Im Englischen Hause: Der Hauptmann im 4. Inf.-Regt. Hr. Haase a. Graudenz. Die Hrn. Kaufleute Förster a. Mainz, Mielke a. Bremen, Rosendorf a. Garz a. D., Wolff a. Berlin, Laurent a. Brüssel und Weg a. Cassel.

Schmeißer's Hotel: Die Hrn. Kaufleute Geigmüller a. Berlin, Specht a. Blankenburg, Neugäß a. Frankfurt a. M. und Koller a. Fürth.

Reichhold's Hotel: Hr. Kaufmann Thamm n. Gattin und Hr. Fabrikbesitzer Leichert n. Fam. a. Guttstadt. Hr. Landwehr-Lieutenant Bischoff a. Insterburg.

Hotel de Thorn: Die Hrn. Gutsbesitzer Hell a. Kobitor, Brahe n. Fam. a. Strebenin. Die Hrn. Kaufleute Ballbaum u. Wiebe a. Elbing, Urecht a. Breslau, Herzog a. Pr. Stargardt und Berliner a. Stettin. Hr. Lehrer Schön a. Liegenhof. Hr. Apotheker Dunkt a. Wütow.

Hotel de Berlin: Die Hrn. Kaufleute Ehnau a. Stettin, Aisleben a. Neustadt und Filert a. Glaucha. Hr. Gutsbesitzer Manns a. Königsberg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Pauly a. Dominke und v. Bandemer a. Belasen.

Berliner Börse vom 1. August 1859.

| St. Brief. Geld. | | | St. Brief. Geld. | | | St. Brief. Geld. | | | | |
|---|----|------|------------------|-------------------------|----|------------------|-----|----------------------------------|---|------|
| St. Freiwillige Anleihe | 4½ | — | 97½ | Pofensche Pfandbriefe | 4 | — | 98½ | Pofensche Rentenbriefe | 4 | 89½ |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 103½ | 102½ | do. do. | 3½ | — | 85½ | Preussische do. | 4 | 90½ |
| Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57 | 4½ | 98 | 97½ | do. neue do. | 4 | — | 86½ | Preussische Bank-Antheil-Scheine | 4 | 137 |
| do. v. 1856 | 4½ | 98 | 97½ | Westpreussische do. | 3½ | — | 81½ | Gold-Kronen | — | 9 1½ |
| do. v. 1853 | 4 | — | 92½ | do. do. | 4 | — | 88½ | Oesterreich. Metalliques | 5 | — |
| Staats-Schuldsscheine | 3½ | 84 | 83½ | Danziger Privatbank | 4 | — | 80 | do. National-Anleihe | — | 67 |
| Prämien-Anleihe von 1855 | 3½ | 116½ | 115½ | Königsberger do. | 4 | — | 77½ | do. Prämien-Anleihe | 4 | — |
| Preussische Pfandbriefe | 3½ | — | 81½ | Magdeburger do. | 4 | — | 80½ | Polnische Schatz-Obligationen | 4 | 83½ |
| do. do. | 3½ | — | 84½ | Pofener do. | 4 | — | 75½ | do. Cert. L. A. | 5 | 93½ |
| do. do. | 4 | 95½ | — | Pommersche Rentenbriefe | 4 | — | 91½ | do. Pfandbriefe in Silber-Kubeln | 4 | — |

Bei Hoffmann et Comp. in Hamburg erschien und traf bei uns ein:

Plattdeutscher Sebel.

Eine freie Uebersetzung der Sebel'schen allemannischen Gedichte von **Johann Meyer.**
Preis 1 Thlr.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 38.

Ein militärfreier junger Oekonom, der 9 Jahre in verschiedenen Wirthschaften Preussens fungirt hat, sucht eine Stelle als Inspector. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung, in welcher auch Einsicht in seine Zeugnisse genommen werden kann.

Den Herren Malern empfehle ich mein stets wohl assortirtes Farben-Lager, Firnisse, Lacke aller Art, bestes Leinöl, so wie Pinsel in reicher Auswahl, aus den besten Fabriken.

F. G. Kiewer, 2. Damm 15.

Die beliebten **Bowlen Weine:**

Hochheimer à 10 sgr.

Forster traminer à 8 sgr.

empfehle

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

C. Klatt,

Mützen-Fabrikant, Langenmarkt 42, neben der Börse,

empfehle die neuesten Herren- u. Knaben-Mützen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

M. Prag,

Heil. Geist- und kleine Krämergassen-Ecke, gegenüber dem 1. Damm, empfehle die neuesten **Zuchröcke, Leibröcke** und Ueberzicher von 6 1/2, 7, 8, 9, 10 rthl., **Sommerröcke** von Buckskin, Cassinet, Angola, Drell u. 1, 1 1/2, 2, 3, 4 und 5 rthl., **Beinkleider und Westen** in verschiedenen Stoffen 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4 und 5 rthl., sowie eine Auswahl **Mützen, Zücher, Schlipfe, Cravatten, Halschen, Unterbeinkleider, Gesundheitshemden** u. billigt.

Durch den verstärkten Zugang verschiedener Waaren aus bestrenommirten in- u. ausländischen Fabriken seit Eröffnung meiner am hiesigen Plage, Holzmarkt No. 22., errichteten **Eisen- und Stahl-Waaren-Handlung**

ist jetzt das Lager auf das reichhaltigste sortirt, empfehle solches dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung, mit der ergebenden Bitte, mich mit sehr angenehmen Aufträgen gütigst zu beehren.

Die pünktlichste und reellste Ausführung derselben wird mir stets zum Vergnügen gereichen und meine höchste Aufgabe sein, dadurch ein dauerndes Vertrauen zu erwerben und auch zu erhalten.

Otto Kühn.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungen in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide-Einschnitt in Scheunen und in Schobern stehend schliesst der General-Agent

Alfred Reinick,
Hundegasse No. 90.

Von Martini d. J. ab ist der **Eisenhammer zu Domkau** im Reg.-Bez. Königsberg, Kreis Osterode, zu verpachten. Darauf Reflectirende mögen sich an das Dominium Domkau wenden.

Römischer Circus.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichnete erlauben sich einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Nachricht zu geben, daß sie mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung in diesen Tagen mit ihrer **Kunstreiter-Gesellschaft** und ihrem auf das

eleganteste ausgestatteten **Affen-Theater** hier eintreffen, um in dem auf dem **Seumarkte** erbauten, brillant erleuchteten **Circus** Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, eleganten Gymnastik, Charactertänzen, Pantomimen u. zu effectuiren.

Die Gesellschaft besteht aus den renomirtesten Künstlern, unter denen besonders hervorzuheben: die berühmten **Parforce-Reiterinnen Mad. Agimoff, Miss Hodges** und der berühmte **Clown Mstr. Hodges** vom **Drury-Lane-Theater** zu London, so wie aus **32 Pferden**, unter denen sich besonders **9 nach Boucher's Methode** bestdressirte **Schul-, Appoirir- und Springpferde** auszeichnen.

Das **Affen-Theater**, unter Leitung des Herrn Carl Carré, besteht aus den bestdressirten vierfüßigen Künstlern, eilf 2 Metres hohen ächten schottischen **Ponny's**, unter denen sich besonders **5 Schulpferde** auszeichnen.

Unser Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das Wohlwollen, womit unsere Vorstellungen bisher in den größten Städten Deutschlands, Schwedens, Dänemarks u. s. w. aufgenommen wurden, uns auch hier durch Präcision in Ausführung unserer Künste zu erwingen, und werden wir Alles aufbieten, um den an uns zu stellenden Anforderungen zu genügen.

Schließlich bitten wir: es möge einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum gefallen, uns mit Ihrer hohen Gegenwart recht häufig erfreuen zu wollen.

Die erste Vorstellung findet am **5. August** statt, und werden die **Tageszettel** die nähere Ausführung bezeichnen.

Es empfehlen sich mit vollkommener Hochachtung

ergebenst
C. Lepicq & F. Liphardt,
Directoren des Römischen Circus.

Die beste Limonade! Ein erquickendes Getränk!

Sowohl für den Haushalt statt Caffee, Thee u. s. w., als auch auf Reisen, Märchen u. c. kann nicht genug empfohlen werden, als:

gesund, angenehm, kühlend und erfrischend:

Zuckerwasser

mit

Boonekamp of Maag-Bitter

von **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg,
Patentirter Königl., Prinzl., Fürstl. u. Hoflieferant,
Erfinder und Exporteur.

NB. 1 Theelöffel voll meines **Boonekamp of Maag-Bitter** genügt für
1 Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser

Die Taschen- und Pendel-Uhren-Fabrik von A. Eppner & Co. zu Lahn,

so wie die in den verschiedenen Städten mit dem Alleinverkauf dieses vaterländischen Fabrikats beauftragten Uhrmacher, empfehlen sich den Hochlöblichen **Militär-Commandos**, den **Hohen Königl. Behörden**, so wie den verschiedenen **Eisenbahn- und Landgüter-Directionen** zu Lieferung von **Schieß- und anderen Prämien, von Geschenken an verdienstvolle Militärs, an Militär-Jubilar's u. von Dienst- und Cours-Taschenuhren für Ober- und Unter-Beamte, Schaffner, Bahnwärter, Wirthschafts-Inspectoren, Seelente, Schiffs-Capitäne und Steuermänner** u. s. w., ferner zu Lieferung und Aufstellung von **Pendel-Uhren in Gesellschafts-, Speise-, Kranken- und dergleichen Säle, auf Bahnhöfen und Büreaus** u. c. zu möglichst billigen, zeit- und sachgemäßen Preisen, unter dem ergebenden Bemerken, daß außer am Fabrikorte **Lahn**, auch in **Berlin**, Bärenstr. 31, und in **Breslau**, Junkerstr. 32, vollständige Lager dieser Uhren aufgestellt sind.
Lahn, im Juli 1859.

Mein großes Lager in Danzig bei **Alexander Schneider,**

Uhrmacher
Langgasse- und Wollwebergasse-Ecke Nr. 80,
im vorm. Ph. Löwy'schen Hause.